
SCHRÖDERS ROCKY V

MEPHISTO MM V: DER KOMPROMISSLOSE

Kommt Ihnen das folgende Szenario bekannt vor? Ein relativ spiel-schwaches Gerät soll an den Mann gebracht werden, also argumentiere man wie folgt: Es haben sowieso 95 Prozent aller Schachspieler keine Chance gegen diesen Computer, der exzellente Bedienungskomfort entschädigt für Vieles, und überhaupt produziert man Schachcomputer für Menschen und nicht für andere Computer (man beachte den Seitenhieb auf die schwedische ELO-Liste, von der eine nicht sehr schmeichelhafte Bewertung zu erwarten ist). So etwas haben Sie bestimmt schon einmal gelesen - es begann schon mit dem Mephisto III und setzt sich bis in unsere Tage fort.

Was in aller Welt hat sich die Firma Hegener & Glaser also gedacht, als sie den MM V zum Verkauf anbot? Der Bedienungskomfort ist nur noch für Minimalisten ausreichend und beschränkt sich wirklich auf das Allernotwendigste. Da gibt es keine selbstprogrammierbare Spielstufe und kein abschaltbares Permanent Brain, es ist Spielstärke pur angesagt. Ed Schröder wurde bei seinem neuesten Werk nicht nur vom Prozessor (65C02) her eingeschränkt, auch mit dem Speicherplatz waren seine Brötchengeber äußerst knauserig und gestanden dem Holländer nur mickrige 32K ROM und 8K RAM zu. So konnte zwar das Polgar-Programm etwas weiterentwickelt werden, gleichzeitig mußte aber auch so manche bereits bewährte Routine wieder gelöscht werden. Mit der Opposition im Endspiel etwa hat der MM V seine liebe Not und läßt hier so manchen Punkt liegen. Schon alleine an der Bedienungsanleitung sieht man, wie wenig Features dem neuesten Sproß der Modular-Familie mitgegeben wurden: Es reichen 26 kleinformatige Seiten. Zum Vergleich: Wer einen Mephisto Lyon voll durchschauen will, der muß 46 doppelt so große Seiten durchackern, bevor er in den Spielgenuß kommt.

Es gibt 8 Normal-Spielstufen, die von durchschnittlich 2 Sekunden/Zug bis 6 Minuten/Zug reichen, Level 9 ist die Analysestufe mit "unendlicher" Bedenkzeit, wobei das "Unendlich" aus Modular-Sicht bei einigen Tagen endet - der Rechenspeicher ist zu klein! Bei reduziertem Material ist das Erreichen der maximalen Suchtiefe keine Seltenheit, auch hier wird früh abgebrochen. Die 8 Blitzstufen reichen von 5 Minuten für beide Seiten bis zu einer Stunde. Hier wurden einige Handicap-Levels eingebaut, bei denen der Mensch mehr Zeit als der Computer hat. Die Mattsuchstufe komplettiert die möglichen Levels. An Zusatzfunktionen gibt es nur die heute selbstverständlichen Features, als Luxus ist lediglich die Schachlehrer-Funktion zu bezeichnen.

Also das Exclusive-Brett hergenommen, 16bit-Modul raus, 8bit-Modul rein, Netzadapter und Anzeigemodul gewechselt und es kann losgehen! Eigenartigerweise weigert sich die Tastatur von Zeit zu Zeit, von mir Befehle entgegenzunehmen, doch sonst geht alles glatt. An das altertümliche Display, das es schon zur Zeit des Mephisto I gab, muß man sich als verwöhnter Computer-Freak erst wieder gewöhnen. Auch sonst fühlt man sich in die "gute alte Zeit" zurückversetzt, als man noch auf die Spielstärke der Computer schimpfen konnte, ohne gleich bei der ersten Partie weggeputzt zu werden. Selbst der Preis für das Modul würde ganz zum Profil eines Billigcomputers passen, wenn da nicht die Spielstärke wäre! Beim MM V muß sich wirklich niemand eine Rechtfertigung für den fehlenden Biß abquälen, denn dieser Computer

Andreas Mader: Mephisto MM V – Der kompromisslose

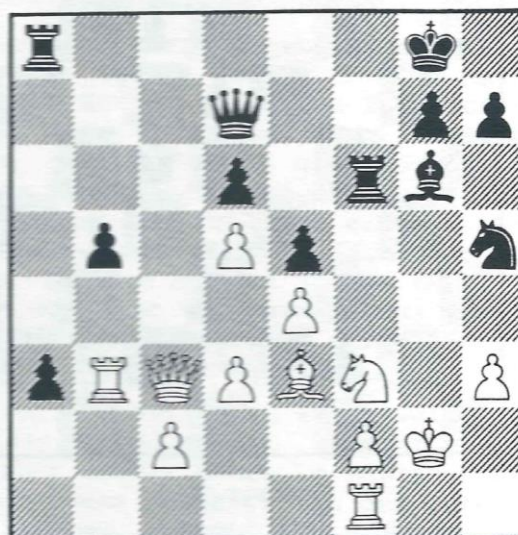
(Quelle: Fachzeitschrift Modul – Nr. 4/90 – Dezember 1990) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

würde bei einer Bewertung "ELO pro Schilling (bzw. DM)" mit Abstand den ersten Platz einnehmen!

Vier Halbzüge der angezeigten Rechentiefe sind Selektivität, der Rest Brute Force. Umso erstaunlicher ist, daß trotz relativ geringer "roher Gewalt" (auf Turnierstufe im Durchschnitt 3 Halbzüge Brute Force plus 4 Halbzüge Selektiv) ein taktisches Spitzengerät herausgekommen ist, bei dem auch die Strategie nicht zu kurz kommt. Als Beispiel eine Partie gegen Psion Chess:

Psion Chess Atari - Mephisto Modular V (1 Minute/Zug)

1.e4 e5 2.Sc3 Sf6 3.Lc4 Lb4 4.Sf3 d6 5.0-0 0-0 6.d3 Lg4 7.h3 Lh5 8.Le3 Lxc3 9.bxc3 c6 (Offenbar ist Mephisto viel an der Kontrolle des Feldes d5 gelegen, weshalb er die für Computer eigentlich "normale" Entwicklung Sc6 verwirft) 10.g4?! (Mephisto Amsterdam alias Psion Chess war immer für seinen passiven, auf Konter ausgelegten Stil berühmt. Umso erstaunlicher dieser Bauernausfall, der die Königsstellung gehörig schwächt) 10...Lg6 11.g5? Sh5 12.Tb1 b5 13.Lb3 a5 14.a4 Dd7 15.Kg2 Sa6 16.axb5 cxb5 17.Ld5 Tac8 18.Dd2 Sc7 (MM V hat durch ständige Drohungen den Weißen nicht zur Ruhe kommen lassen. Psions Stellung sieht nicht gut aus) 19.c4 Sxd5 20.cxd5 a4 21.Tb4 f5! (Psion hat alle Hände voll am Damenflügel zu tun, um den immer gefährlicher werdenden a-Bauern in die Schranken zu weisen. Jetzt kommt die Linienöffnung am Königsflügel) 22.gxf5 e.p. Txf6 23.Tb2? a3 24.Tb3 Ta8 25.Dc3 (Diagr.1 - Fast könnte man meinen, es macht dem Modular Spaß, den Gegner von einer Seite des Brettes auf die andere zu hetzen. Der erneute Wechsel auf den Königsflügel besiegelt die Niederlage für Psion Chess) 25...Txf3! 26.Kxf3 Tc8 27.Dd2 Dxb3+ 28.Ke2 Tf8 29.Tg1 Df3+ 30.Ke1 Ta8 (Und wieder hinüber zur anderen Front, wo die zweite Dame schon in den Startlöchern steht) 31.Dc1 b4! 32.Txb4 Sf4 33.Lxf4 Lh5! 34.Dd2 a2 35.Txg7+ Kh8 36.Txh7+ Kxh7 und Matt im 42.Zug!



Diagr.1

Leider gehen viele erarbeitete gute Stellungen aufgrund von Fehleinschätzungen oder groben Fehlern noch verloren. Im Gegensatz zu den Lang-Programmen, die oftmals nur den zweitbesten (passiven) Zug spielen, aber fast nie kapitale Böcke schießen, ist die Spielweise des MM V mitunter schon zu aggressiv. Hier ein Beispiel:

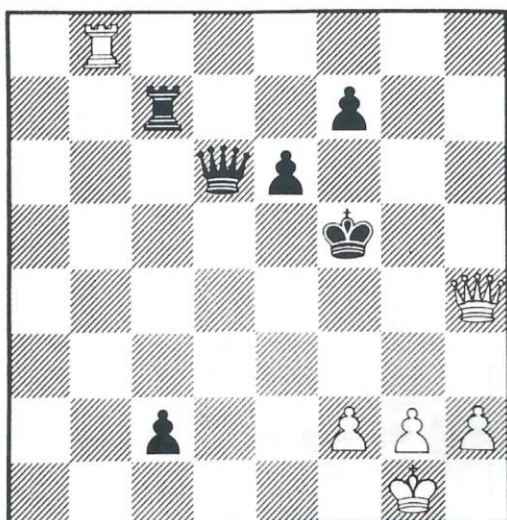
Mephisto Modular V - Mephisto Lyon 32bit (40 Züge/120 Minuten)

1.c4 c6 2.d4 d5 3.cxd5 cxd5 4.Sf3 Sc6 5.Sc3 Sf6 6.Lf4 Lf5 7.e3 e6 8.Se5 (Ende der Bibliothek) 8...Sd7 9.Sxc6 bxc6 (Ebenfalls Ende der Bibliothek) 10.Ld3 Lxd3 11.Dxd3 Le7 12.0-0 0-0 13.e4?! dxe4 14.Sxe4 Sf6 15.Tfe1 Db6 16.Lg5 Tfd8 17.Sxf6 Lxf6 18.Lxf6 gxf6 19.Tad1 Dxb2 (Lyon holt sich den Mehrbauern und macht als Zugvorschlag für Weiß in der Folge meist nur passive Deckungszüge, während MM V sich immer für den Angriff nach vorne entscheidet) 20.Dg3+ Kf8 21.Dh4 Dxa2 22.Dxh7 Db2 23.Tb1 (Mit der Bewertung +0.77, trotz einem Minusbauern!) 23...Dd2 24.Tf1 Dg5 25.Dh8+ Dg8 26.Dxf6 Dg7 (Immer wieder bietet Lyon den Damentausch an, aber jedes Mal verschmäht ihn MM V. So auch dies-

Andreas Mader: Mephisto MM V – Der kompromisslose

(Quelle: Fachzeitschrift Modul – Nr. 4/90 – Dezember 1990) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

mal, wobei er selbst den eben wiederhergestellten Materialgleichstand aufs Spiel setzt) 27.Df3 Dxd4 28.Tfd1 (Wieder erlaubt MM V die Deckung des Mehrbauern und kann selbst nicht so agieren, wie er gerne möchte, da immer das Damoklesschwert eines Grundlinienmatts über ihm schwebt) 28...Dc5 29.Tdc1 Dd5 30.Da3 (Damentausch - nein danke! Zum Ersten...) 30...Dd6 31.Da6 (...zum Zweiten...) 31...c5 32.Da5 (und zum Dritten!) 32...Tdc8 33.Tb7 a6 34.Dc3 Dd4 35.Df3 Dg7 36.Tc7 Txc7 37.Dxa8+ Ke7 38.Dxa6 (Und endlich ist der Mehrbauer des Lyon wieder weg!) 38...Dd4 39.Da8 c4 (Eine neue Gefahr für Weiß wird sichtbar. Neben dem luftlochlosen König macht sich der Freibauer bemerkbar) 40.Db8 Dd6 (Beide Computer bewerten die Stellung als für sich vorteilhaft. MM V mit +0.49, Mephisto Lyon mit +0.24) 41.Dh8 c3 42.Dh4+ Ke8 (MM V: +0.39, Lyon: +0.27) 43.Da4+ Kf8 44.Tb1?! c2 (Es scheint, als ob das letzte Stündlein für das Schröder-Programm geschlagen hätte. Lyon hätte Td1 statt Tb1 gespielt. MM V tritt die Flucht nach vorne an) 45.Tb8+ Kg7 46.Dg4+ Kf6 47.Dh4+ Kf5 (Diagr. 2) Es sieht so aus, als hätte es MM V geschafft: Lyon zeigt 0.00 in



Diagr.2

seiner Stellungsbewertung und rechnet mit Remis durch Dauerschach bzw. Zugwiederholung. Jeder menschliche Spieler hätte angesichts des schwarzen Bauern auf c2, der noch dazu mit dem Einziehen Matt droht, mit Freuden dem Unentschieden zugestimmt. Doch der "kleine" Mephisto will noch mehr und weicht der Zugwiederholung aus! 48.Dh5+ Kf6 49.Dh6+ (Stellungsbewertung +1.13!) 49...Ke5 50.Dg5+ f5 51.Tb5+ Tc5 52.De3+ Kf6 53.Dh6+ Ke5 (Und wieder zeigt Lyon in der Hauptvariante das Remis an. Weiß kann angesichts der schwachen Grundlinie nur Schachs geben, aber trotzdem beharrt er auf Sieg!) 54.Dh8+ (Jetzt ist der Bogen überspannt! MM V muß die Partie nach wenigen weiteren Zügen aufgeben) 54...Kd5 55.Da8+ Dc6 56.Txc5+ Kxc5 57.Da1 Kd5 58.Dc1 Dc4 59.g3

De2 60.Kg2 Dd1 61.Dg5 c1D und Schwarz gewinnt nach einigen Rache-schachs leicht. Nicht schlecht von MM V gespielt, bedenkt man, daß der Lyon 32bit ein Vielfaches an Speicherplatz, Geschwindigkeit und vor allem Preis zu bieten hat!

Die beiden vorangegangenen Partien zeigen gut die Stärken und Schwächen im Spiel des MM V auf: Aggressiv, taktisch nicht so leicht auszutricksen, aber mitunter schon überzogen auf Sieg spielend, mit Fehleinschätzungen der Stellung. Die größte Stärke wird bei Zeiten zwischen einer und drei Minuten erreicht. Bei weniger Bedenkzeit greift der Brute-Force-Anteil noch nicht, für Zeiten über drei Minuten pro Zug gibt es nur noch die ungebräuchlichen 6 Minuten/Zug und die Analysestufe, die aber aufgrund des geringen Rechenspeichers mitunter zu früh abbricht und für Fernschach-Analysen daher (leider) nicht geeignet ist.

Unter dem Strich bleibt ein elektronischer Partner, der nicht 95, sondern 99 Prozent aller Schachspieler schlägt. Wer nicht viel Geld ausgeben will und trotzdem auf Spielstärke Wert legt, wen der geringe Komfort nicht stört und wer ein abwechslungsreiches Spiel liebt, der liegt mit dem MM V richtig!

A. Mader

Andreas Mader: Mephisto MM V – Der kompromisslose

(Quelle: Fachzeitschrift Modul – Nr. 4/90 – Dezember 1990) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)